

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl Honay

Wien, am Freitag, den 13. Juli 1923.....

183

Welcher Bezirk hat die meisten Frauen? Die Ergebnisse der Volkszählung vom 7. März 1923 zeigen uns auch, wieviel Frauen auf je hundert Männer in den einzelnen Bezirken Wiens entfallen. So wie schon bei der letzten Volkszählung weist auch jetzt die Innere Stadt den grössten Frauenüberschuss auf. In diesem Bezirke entfallen nämlich auf je hundert Männer nicht weniger als 144.63 Frauen und wird diese Erscheinung auf die grosse Zahl der Hausgehilfinnen, die es in der Inneren Stadt gibt zurückgeführt. An zweiter Stelle kommt Wieden, wo 135.56 Frauen auf je hundert Männer gezählt werden. Alsergrund mit 133.45 Frauen steht an dritter Stelle. Neubau mit 130.84 und Mariahilf mit 130.48 Frauen auf je hundert Männer sind Bezirke mit fast gleicher Struktur. An sechster Stelle kommt dann Währing mit 128.03 Frauen, an siebenter Stelle ~~Wieden~~ ^{Josefstadt} mit 123.91, an achter Stelle die Landstrasse mit 123.09, an neunter Stelle Döbling mit 121.57, an zehnter Stelle Hietzing mit 118.37, an elfter Stelle Margareten mit 116.96, an zwölfter Stelle Fünfhaus mit 114.36, an dreizehnter Stelle die Leopoldstadt mit 114.13, an vierzehnter Stelle Hernals mit 113.36, an fünfzehnter Stelle Rudolfsheim mit 112.08, an sechzehnter Stelle Meidling mit 111.79, an siebzehnter Stelle Ottakring mit 110.65, an achzehnter Stelle die Brigittenau mit 106.76, an neunzehnter Stelle Favoriten mit 105.17, an zwanzigster Stelle Floridsdorf mit 103.16 und an letzter Stelle Simmering, wo auf hundert männliche nur 101.54 weibliche Einwohner kommen.

Der amerikanische Gesandte bei den Wiener Wasserkraftwerken. Unter Führung des Präsidenten der Wasserkraftwerkeaktiengesellschaft (WAG) Gemeinderat Professor Fränkel besuchten gestern der amerikanische Gesandte Mr. Albert Henry Washburn und der amerikanische Handelsattaché Mr. Upser sowie der Berater der Nationalbank Schnyder die Bauten der Wag in Opponitz und Jollenstein. Ferner wurden auch die Ybbstaler Steinkohlenwerke an denen bekanntlich die Gemeinde Wien beteiligt ist und die an der Strecke der Wagbauten sich befinden, eingehendst besichtigt. Die ausländischen Gäste waren über die grosse Arbeitsleistung, die im Interesse der Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft von der Wiener Stadtverwaltung durch diese Anlagen vollbracht wird, sehr erfreut.

Eröffnung des neuen Kinderfreibades in Ottakring. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat am 30. Mai beschlossen, dass beim Wasserbehälter "Steinhof" ein neues Kinderfreibad errichtet werden soll. Dort befindet sich nämlich eine Monumentalanlage, die für Wasserkünste bestimmt war, deren Ausbau aber durch den Krieg unterblieben ist. Es wurde nun das Wasserbecken, das 22 Meter lang und 11 Meter breit ist, zu einem Badebecken umgestaltet und als Umkleidegelegenheit eine ungefähr 15 Meter lange zusammenlegbare Baracke aufgestellt. Das neue Bad zählt 200 Kleiderhaken und besitzt auch eine Brause. Den Kindern steht auch eine 1300 Quadratmeter grosse Wiese zur Verfügung. Alle diese Arbeiten wurden mit der grössten Beschleunigung durchgeführt, so dass die Eröffnung des neuen Kinderfreibades, das den Namen „Gallitzinberg“ erhalten hat, bereits im Beisein des Wiener Gemeinderates am Sonntag den 15. d. um 9 Uhr vormittags stattfindet.

Kaufmännische Formulierung der exekutiven Mahnschreiben. Die gegenwärtig vom Wiener Magistrats verwendeten exekutiven Mahnschreiben, wie sie sich sowohl auf die eigentlichen Gemeindeabgaben, wie auf die im übertragenen Wirkungskreis eingehobenen Bundessteuern beziehen, haben wegen ihrer scharfen Fassung, der Anführung all der drohenden Zwangsmaßnahmen zur Kritik Anlaß gegeben. Es soll nun auch in dieser Beziehung eine Anpassung an jenen kaufmännischen Geist erfolgen, in dem zu arbeiten das Wiener Steuerreferat seit den letzten Jahren bestrebt ist. Das neue Formular bringt nicht nur eine sehr höfliche Fassung der an sich unerlässlichen Betreibung des Aussenstandes, sondern vor allem die Beilage eines Postsparkassenerlagscheine und den Hinweis, daß zur Begleichung auch Schecks verwendet werden können. Es vollzieht sich damit eine Modernisierung des Verkehrs und eine höchstwünschenswerte Erweiterung des ^{bar-}geldlosen Umsatzes. Der Wortlaut der exekutiven Mahnung, die nun nicht mehr geeignet ist, bei sonst pünktlichen Steuerzahlern Empfindlichkeiten auszulösen, ist folgender: „Wir bringen gemäß § 20 des Einhebungsgesetzes (Bundesgesetz vom 13. Oktober 1921, B.G.Bl. Nr. 566) zu Ihrer Kenntnis, daß unsere Bücher bei Ihnen den umstehend bezeichneten Steuerrückstand ausweisen. Da wir nach dem Gesetze verpflichtet sind, Steuer- und Abgabenrückstände nach Ablauf der gesetzlichen Fristen sofort zwangsweise einzuheben, ersuchen wir im beiderseitigen Interesse zur Vermeidung dieser Folgen und der damit für Sie verbundenen Kosten, den ausgewiesenen Betrag nebst Mahngebühr und Verzugszinsen ehestens, längstens aber binnen 14 Tagen an uns einzusenden. Ein Postsparkassenerlagschein zu Ihrer gefälligen Benützung liegt bei. Zahlungen an uns können auch bar bei der Rechnungsabteilung des gefertigten Bezirksamtes oder mittels kaufmännischer Schecks geleistet werden. Um Verwaltungsauslagen zu ersparen, die zuletzt doch wieder die Steuerzahler treffen, so wird zur Vermeidung von Fehlbuchungen und weiteren Korrespondenzen ersuchen wir ferner, bei Zahlungen und Briefen, die auf unseren Zahlungsaufträgen stets ersichtliche Kontozahl und die Art der Steuer beziehungsweise Abgabe z.B. Einkommensteuer, Erwerbssteuer, Fürsorgeabgabe, u.s.w. genau anzugeben. Bei Steuerzahlungen für verschiedene Bezirke, wolle für jeden Bezirk ein besonderer Erlagschein benützt werden.“

Solange noch die alten Formulare vorrätig sind, werden sie verwendet um allmählich durch diese neue Auflage ersetzt zu werden.

Der schwedische Gesandte im Lehrlingserholungsheim. Gestern besuchte der ^{neue} schwedische Gesandte Danielsohn das Lehrlingserholungsheim in Firschau an der Schneebergbahn, das der schwedischen Hilfsaktion sehr viel zu verdanken hat. Gegenwärtig sind dort mehr als dreihundert erholungsbedürftige Lehrlinge untergebracht. Der schwedische Gesandte besichtigte alle Einrichtungen der Anstalt und sprach sich über die musterhafte Führung des Betriebes lobend aus.